

Grafenau, im Dezember 2006

Liebe Freunde,

die Angebote von el shalom - persönliche Beratung und Begleitung, Seminare, Stille Tage - wurden auch im zurückliegenden Jahr von vielen Menschen in Anspruch genommen, die dadurch entscheidende Veränderungen in ihrem Leben erfahren haben. Menschen erlebten persönliche Festigung und neue Ausrichtung, ihre Beziehung zu Gott und zu anderen Menschen wurde lebendiger. Häufig erhalten wir dankbare Rückmeldungen. Sehr freut uns auch von Menschen zu hören, bei denen die Beratung schon längere Zeit zurückliegt und wo deutlich wird: das Erarbeitete und Erkannte trägt, hält und hat zu dauerhaften Veränderungen im Leben von Menschen - und nicht selten auch bei den Menschen in ihrem Lebensumfeld - geführt.

Für all das sind wir dankbar. Gott gebraucht el shalom zum Segen für Menschen.

Neben diesen ermutigenden Erfahrungen hatten wir allerdings gerade auch im zurückliegenden Jahr mit außergewöhnlichen Schwierigkeiten und Anfechtungen zu kämpfen. So hätten wir Ihnen zum Beispiel gerne mitgeteilt, dass das geplante Bauvorhaben, von dem wir in früheren Briefen berichtet haben, nun fertig gestellt wurde. Leider ist dies nicht der Fall.

Zur Erinnerung und zum besseren Verständnis der Zusammenhänge blenden wir noch einmal kurz zurück: Seit längerem bewegt uns die Frage nach eigenen Räumen für el shalom. Ein Großteil der Arbeit geschieht seit Jahren in sehr beengten Räumlichkeiten. Die Beratungsgespräche, Seminare und Besinnungsangebote finden in gemieteten Räumen statt. Weiter haben wir keine Übernachtungsmöglichkeit für Gäste, die eine zeitlich intensivere Begleitung wünschen z.B. während ihres Urlaubs oder für Menschen, die im Ausland arbeiten, während ihres Heimataufenthaltes.

Im Winter 2002/03 sahen wir in einigen Geschehnissen Hinweise und Ermutigungen Gottes für einen Umbau am jetzigen Standort. Wir prüften diese Möglichkeit und kamen zu der Entscheidung: Wir wollen es wagen. Begabte Fachleute halfen uns, die Bauplanung gut zu durchdenken. Ostern 2004 hielten wir die Baugenehmigung in den Händen. In all dem sahen wir Gottes Wirken.

Wir waren uns bewusst, dass die größte Herausforderung in der Finanzierung liegen würde. Es ermutigte uns als Freunde uns Gelder für den Bau gaben. Dennoch waren, bezogen auf die Gesamtsumme des Bauvorhabens, die Eigenmittel zu gering. Wir brauchten zusätzliche Mittel, wollten aber auch keine unerträgliche Tilgungs- und Zinsbelastung durch teure Kredite.

Im Sommer 2004 lernten wir einen Christen kennen, der uns bei der Finanzierung des Baus helfen wollte und ein Finanzierungsmodell für uns erarbeitete. Wir sahen auch darin Gottes Führung und prüften es so gut wir konnten. Die erhoffte und von Gott erbetene für uns realisierbare Finanzierungsmöglichkeit schien gefunden zu sein und damit dem Bau nichts mehr im Wege zu stehen.

Umso größer war der Schock, als wir im Winter 2005/06 feststellen mussten: Das Modell funktionierte nicht - und die von uns an ihn als Eigenkapitalanteil investierten Gelder

würden wir wohl nicht wiedersehen. Seinen Aussagen nach war er auf andere hereingefallen – und mit ihm auch wir.

Uns erschüttert das sehr, da uns ein korrekter und verantwortlicher Umgang mit dem uns anvertrauten Geld selbstverständlich und äußerst wichtig ist.

Kurz bevor sich diese erste Krise ihrem Höhepunkt näherte, lernten wir im Oktober 2005 einen Mann kennen, der viele Jahre im Bauwesen und in Baufinanzierungen tätig war. Er hatte von unserer Arbeit gehört und war sehr beeindruckt davon. Er sah sich unsere Finanzen und unser Bauvorhaben gründlich an und bedachte beides detailliert. Danach bot er uns seine Unterstützung in mehreren Bereichen an. Er hatte in erstaunlicher Weise auf dem Herzen, dass dieser Bau erfolgreich ausgeführt wird.

Völlig unerwartet und für uns unverständlich rief Gott ihn dann aber am Morgen des 19. Mai 2006 mit 52 Jahren mitten aus dem Leben heim. Das traf seine Angehörigen und uns sehr schmerzlich. Er hinterlässt eine große Lücke für alle, die ihm nahe waren.

Wir sind noch dabei, diese Ereignisse zu verarbeiten. Es fällt uns bis jetzt schwer, darin einen Sinn zu erkennen. Dennoch wollen wir diese Geschehnisse auch als Chance sehen, unser Verständnis von Gott und Seinem Handeln zu erweitern.

Im Blick auf die Arbeit von el shalom und auch auf die Raumfrage heißt das, dass wir uns nicht entmutigen lassen. Wir ringen vor Gott um Klarheit und Weisheit, um die richtigen Schritte zu erkennen und vertrauen auf die richtige Lösung. Zunächst geht die Arbeit in den bisherigen Räumlichkeiten weiter.

Dankbar sind wir für alle Ermutigungen durch Anrufe, Mails, Karten, Besuche und Spenden. Es ist uns sehr wertvoll zu wissen, dass gerade in dieser für uns schwierigen Zeit Freunde hinter uns stehen und die Arbeit von el shalom mittragen. Danke, wenn Sie weiter mit uns beten, dass GOTT uns Seinen Weg zeigt und wir erkennen, was Gott mit el shalom weiter vorhat.

Zum neuen Jahr grüßen wir Sie sehr herzlich mit der Jahreslosung aus Jesaja 43,19 wo Gott seinem Volk zusagt: „Siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht?“ Dieses Wort ist auch eine Ermutigung für uns. Es ist uns wichtig, das Vergangene zu verarbeiten und daraus zu lernen, um gestärkt neu vorwärtszugehen.

Vielleicht wächst - noch verborgen und unscheinbar - etwas Neues heran, das wir noch gar nicht sehen. Deshalb erheben wir unseren Blick zu GOTT, damit ER unsere Augen öffnet für das, was ER vorhat. Gott kann auch und gerade die schwierigen Phasen unseres Lebens dazu benutzen, dass sie ein Nährboden für neue Erfahrungen mit IHM werden.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen für Ihr persönliches Leben, dass Sie das „Neue“ erkennen und zur Entfaltung kommen lassen. Gott segne Sie!

In herzlicher Verbundenheit

Ihr el shalom-Team

el shalom e.V.
Umlandstr. 2
71120 Grafenau
Fon 07033-130747
Fax 07033-130748
E-Mail: seelsorge@elshalom.de
Internet: www.elshalom.de

Spendenkonto:
EKK Stuttgart
BLZ 600 606 06
Konto 414 360

Stiftungsspenden:
Cornhouse Stiftung International
EDG Kiel
BLZ 210 602 37
Konto 89 379 387
Vermerk: Spende für el shalom